



Das ist das Ziel: So gut Strandsegeln können wie dieser Profi beim alljährlich stattfindenden „Carbon Cup“ in St. Peter-Ording

Mit dem Wind um die Wette

Von Adrienne Friedlaender

Fast mystisch lösen sich die hochbeinigen Pfadhauben mit ihren Restaurants und Cafés aus dem morgentlichen Dunst. Langsam lichten sich die Nebelfelder und machen der Sonne Platz. Ein kühler Morgenwind weht, und die Luft schmeckt nach Salz, Meer und Abenteuer. Die Segelknie in der Hand, beide Füße fest auf die Steuerpedale – und los geht's! Der Wind pfeift um die Nase, ergreift das Segel und setzt den Wagen kraftvoll in Bewegung. Der Adrenalinspiegel steigt ebenso schnell, wie der Wagen beschleunigt. Lautlos gleiten die Strandsegelknie über den Strand.

Strandsegeln ist eines der bekanntesten Markenzeichen St. Peter-Ordings. Denn für das Gleiten über den Sand braucht es vor allem Platz, und den gibt es hier im Überfluss. Kaum anderswo findet man in Deutschland vergleichbare Strände. Zwölf Kilometer lang und bis zu einem Kilometer breit erstrecken sich bei Niedrigwasser die Strände an der Westküste der Halbinsel Eiderstedt in Schleswig-Holstein. Ein besseres Gebiet für die Landsegler ist wohl kaum zu finden!

So hat Martin Kauffmann vor fünf Jahren seine Strandsegelschule Nordwind in St. Peter eröffnet. Rund um das Jahr bietet er seitdem Abenteuerlustigen das Erlebnis Natur, Meer und Sand auf eine ganz besondere Art. Und zwar in seinem eigeigen für die Schule angefertigten Segelwagen. Die Gefährte mit ihren drei breiten Gummireifen gleichen einem Kajak mit Segel und werden über das lenkbare Vorderrad mit den Füßen gesteuert.

Nicht nur für Segler ist dieser spannende Sport geeignet – unter Anleitung der Lehrer kann jeder, auch ohne jegliche Vorkenntnisse, über Strand und Sandbänke in die endlose Weite fliegen. Was allerdings nicht ganz wörtlich zu nehmen ist, denn die windschnitigen Segelwagen verlieren nur ab und zu in den Kurven die Bodenhaftung. Dennoch fühlt man sich beim rasanten Gleiten über den Strand ein wenig, als

Strandsegeln in St. Peter-Ording an der Nordsee beschert schnelle Glücksgefühle für jedermann. Selbst in der kalten Jahreszeit gibt es Einstiegskurse für Anfänger. Unsere Autorin hat es probiert

würde man schweben – vielleicht ist das auch der Grund, warum die Strandsegler sich Piloten nennen. „Es ist ordentlich Wind. In einer Stunde werden alle von euch bereits mit 60 Stundenkilometern über den Strand fegen“, verspricht Segellehrer Martin Kauffmann seinen Schülern. Was für eine Vorstellung! Die Teilnehmer schlüpfen in Thermoanzüge und Handschuhe und setzen die Schutzhelme auf. Dann geht es ab an den Strand! Zu-

Um auch von Weitem für alle Schüler sichtbar zu sein, trägt Martin Kauffmann über der dicken Windjacke eine gelbe Leuchtweste. Hoch über seinem Kopf schwenkt er eine grüne Flagge: Zeichen für das erste Briefing. In wenigen verständlichen Schritten vermittelt er Sicherheitsregeln, Materialkunde und die wichtigsten Manöver. „Gelenkt wird über die beiden Fußpedale, und wie im Straßenverkehr gilt die Vorfahrtsregel: Rechts vor links. Und wenn's gefährlich wird: anhalten.“ Hier allerdings unterscheiden sich die Strandsegler deutlich von Autos, denn Bremsen gibt es nicht! Einzige Möglichkeit, den Wagen zum Halten zu bringen, ist das sogenannte Aufschießen. Dabei wird der Wagen gegen den Wind gesteuert und auf diese Weise zum Halten gebracht.

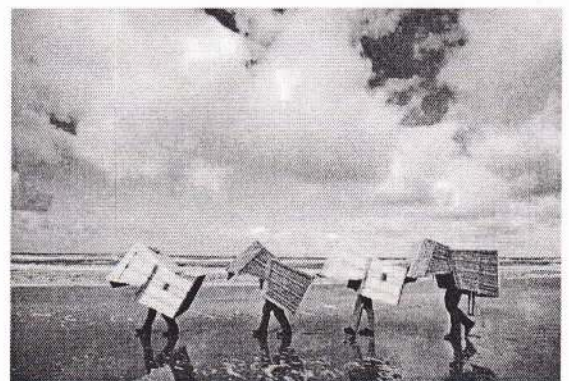
Schon vor etwa 1500 Jahren wurden die ersten Strandsegelwagen gebaut. Die Chinesen, denen windreiche Ebenen im Norden günstige Voraussetzungen boten, bauten erste Landsegler, die laut Beschreibung 30 Personen beför-

dem und viele Hundert Kilometer am Tag zurücklegen konnten. „Die Chinesen sind großartige und einfallsreiche Handwerker“, schrieb der holländische Kaufmann, Autor und Entdecker Jan Huygen van Linschoten im Jahre 1589 in seinem Buch „Itinerario“. „Sie bauen und benutzen Karren mit Segeln und Rädern, die auf dem Feld vom Wind vorangetrieben werden, gerade so als führen sie auf Wasser.“

In Europa reicht die Tradition der vom Wind betriebenen Wagen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Viel Ähnlichkeit haben die modernen und aerodynamischen Strandsegler allerdings nicht mehr mit den vier-rädrigen Transportwagen von damals. Auch die Geschwindigkeit unterscheidet sich erheblich von den historischen Gefährt. Profsegler können ein Tempo von 130 Stundenkilometern erreichen.

Im Schnupperkurs aber wird zunächst in drei Bahnen auf dem Strandparcours der Segelschule der Umgang mit dem Segelwagen als Partnerübung trainiert: Der Pilot liegt in seinem Sitz, übt sich im Steuern, Beschleunigen und Bremsen – der Partner sichert den Wagen mit einem langen Seil und läuft zunächst als Bremsler hinterher. Eine gute Übung, um mit dem neuartigen Gefährt vertraut zu werden und um sich in der frischen Nordseebrise warmzuwachen. Nur ein paar Mönchen kreisen über der Gruppe, als wollen sie diese zum Wettflug herausfordern. Laut kreischend kommentieren sie die ersten Startversuche der Strandseglerpiloten.

Aus ganz Deutschland kommen die Schüler. Angeboten werden ein-tägige Schnupperkurse und Wochenend-Grundseminare. Mit diesem Schein in der Tasche können Segelenthusiasten schon im Rahmen von Kursen allein einen Segelwagen ausleihen. Wer ganz der Flugleidenschaft verfallen ist, kann in einem weiteren Kurs den DSV-Pilotenschein, den offiziellen „Strandsegelführerschein“, erlangen und nach Lust und Laune dem Nervenzirkel des Landsegelns erfahren. „Lenkung sauber? Schot freil“, lauten die ultimativen Fragen zum Vorflueggedäch. Dann werden die Piloten zum ersten Alleinfliegen von der Leine gelassen. Waagrecht liegen sie in ihren Sitzen nur weni-



Untrügliches Zeichen der Nebensaison: Die Helfer der Tourismusverwaltung von St. Peter-Ording tragen die bis zu 80 Kilogramm schweren Strandkähne ins Winterquartier

Strackengrenzung für Strandsegel-Profis



Unterkunft: „Hotel Strandgut“, Am Kurbad 2, 25826 St. Peter-Ording, Tel. 04863/999 90, www.strandgut-resort.de; DZ ab 58 Euro (gültig von November 2010 bis März 2011). Drei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück plus Tageskarte für die Dünentherme ab 99 Euro p. P. (von Dezember 2010 bis März 2011). Drei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück plus zwei Tageskarten für die Dünentherme ab 141 Euro p. P. (November 2010 bis März 2011); „Hotel Eickstädt“, Waldstraße 19-21, 25826 St. Peter-Ording, Tel. 04863/968 80, www.hotel-eickstaedt.de, DZ/F ab 90 Euro.

Anreise: Mit dem Auto ans Richtung Strand über die A 7 Richtung Flensburg. A 23 Richtung Heide/Husum. B 5 bis Tönning und weiter auf der B 202 bis St. Peter-Ording. Aus Richtung Norden über Kiel auf der A 230 bis Rendsburg, weiter auf der B 203 bis St. Peter-Ording. Ab Flensburg auf der B 200 über Husum zur B 202. Mit der Bahn über Husum nach St. Peter-Ording.

Kurs (26. bis 28. November, 10. bis 12. Dezember) kostet 199 Euro. Allerdings finden die Kurse erst statt, wenn sich jeweils mindestens sechs Teilnehmer angemeldet haben. Die Schule bietet auch für das neue Jahr Wochenendarrangements inklusive Übernachtung an. Angeboten werden dabei verschiedene Module, in denen Surf- und Katssegel-Kurse mit diversen Übernachtungsmöglichkeiten kombiniert werden können. Die Spannweite der Preise reicht dabei von zwei Übernachtungen mit Vollpension (ab 209 Euro) bis zu fünf Übernachtungen mit Vollpension (bis 939 Euro).

Die Strandsegelstation befindet sich direkt am Strand im Vereinsgebäude des Yachtclubs St. Peter-Ording. Eine genaue Anfahrtsbeschreibung erhalten alle Kursteilnehmer mit der Anmeldebestätigung.

Auskunft: Tourismuszentrale St. Peter-Ording, Malteser Kwall 2, 25826 St. Peter-Ording, Tel. 04863/999 90, www.st.peter-ording-nordsee.de; www.tz-eiderstedt.de; http://strand-segeln.de/events/strandsegeln.html; www.ferienurlaub-nordsee.de; die Reise wurde unterstützt von der Strandsegelschule Nordwind